

## Erfahrungsbericht Auslandsaufenthalt 2015/2016

Ich war eine Erasmus-Studentin, die von der Universität Oldenburg zur Edge Hill University, nach Ormskirk, Lancashire, Großbritannien, gegangen ist. Ein Auslandssemester ist in meinem Studiengang (Anglistik) erforderlich, weswegen ich mich noch Anfang Januar 2015 für einen übrigen Platz als „Full-year-student“ für das Wintersemester 2015 und das Sommersemester 2016 an der Edge Hill University bei Frau Lauren Freede im Institut für Anglistik und Amerikanistik für diesen Platz beworben habe. Nach einer anfänglichen Absage, wurde mir jedoch eine Zusage zugeschickt, da sich der ursprüngliche Masterstudent im Juni 2015 gegen den Platz entscheiden hatte. Natürlich habe ich die Chance sofort ergriffen, denn mit Erasmus wegzugehen bietet sich nicht jeden Tag. Jedoch, da die Bewerbungsfrist für internationale Studenten an der Edge Hill Uni genau an dem kommenden Wochenende abgelaufen wäre, musste ich mich beeilen all die Unterlagen auszufüllen und sofort hatte sich auch Daniel Monaghan, dem Verantwortlichen im International Student Office an der Edge Hill University, bei mir gemeldet und mich mit all den wichtigsten Unterlagen und Informationen ausgestattet. Zusammen mit Lauren Freede, dem ISO in Oldenburg und dem ISO in England, habe ich es dann geschafft alles auszufüllen und rechtzeitig abzuschicken, sodass ich dann an einem Wochenende zu einer Erasmus-Studentin der Edge Hill Uni wurde. Glücklicherweise war ich mental und finanziell auch schon darauf vorbereitet gewesen im Wintersemester 2015 ins Ausland zu gehen.

Da ich nicht die einzige Studentin war, die im Studiengang Anglistik zur Edge Hill University gegangen ist, haben meine zwei Kommilitoninnen und ich die Anreise, bzw. den Flug, gemeinsam gebucht und sind dann schließlich zusammen von Hamburg nach Manchester geflogen. Die Flüge waren erstaunlich günstig und mit einem 23-Kilo-Koffer und zwei kleinen Handgepäckstücken traten wir unsere Reise schließlich an. Am Manchester Airport wurden wir, und noch viele weitere internationale Studenten aus der ganzen Welt, freundlich von Mitarbeitern des International Student Offices der Edge Hill University eingesammelt und dann etappenweise in kleinen Bussen zur Uni gefahren. Alles war gut organisiert und wir sind auch gerade in dem Zeitraum hingeflogen, an dem die Edge Hill Uni diesen Unitransfer vom Flughafen zur Uni bereitgestellt hatte. Somit verlief alles problemlos und unkompliziert, weswegen ich jedem zukünftigen Studenten empfehlen würde, einen Flug in diesem Zeitraum zu buchen, da man schließlich auch schon in den kleinen Bussen einen Teil der internationalen Studenten kennenlernen kann, was mir persönlich den Einstieg in Gruppen erstaunlich erleichtert hat. An der Edge Hill Uni hat uns dann ein weiterer Mitarbeiter des ISOs, Brad Hodge, in Empfang genommen, welcher uns schließlich unsere UniCards aushändigte, mit denen wir Zugang zu unseren Wohngebäuden hatten.

Ich war eine der Glücklichen, die auf dem Campus wohnen durfte. Nicht allen internationalen, bzw. europäischen Studenten kann zwangsläufig eine Unterkunft auf dem Campus gestellt werden, da die Verträge der Zimmer immer für ein ganzes Jahr gelten. Der Grund hierfür ist einfach: In England wird die Uni-Zeit nicht in Semestern, sondern in Jahren gezählt, somit war ich, gerade im 5. Semester in Deutschland, jedoch im 3. Jahr in England. Zudem konnte ich mich glücklich schätzen, da ich in eine der neusten und modernsten Wohngebäude zugeteilt wurde. Ich wohnte ganz oben in einem vierstöckigen internationalen Gebäude auf dem Western Campus. Meine Wohnung habe ich mir mit fünf weiteren internationalen Studenten geteilt, einer Schweizerin (französisch), einer Französin, einer US-Amerikanerin, einem US-Amerikaner und mit einer Studentin aus Hong Kong. Wir alle hatten in unseren Zimmern ein kleines eigenes Bad und mussten uns deswegen nur die Küche teilen, die jedoch sehr groß war, sodass jeder genug Platz hatte. In den unteren drei Etagen wohnten weitere internationale Studenten, unter anderem Chinesen, Koreaner, Polinnen und eine weitere Deutsche von der Universität Essen/Duisburg. Fast täglich kam eine Haushaltskraft und hat unseren Flur gesaugt und die Küche gewischt.

Jedoch muss ich hinzufügen, dass die Unterkünfte in England generell ziemlich teuer sind. Bei mir war es umgerechnet ca. das Dreifache von dem was ich monatlich in Oldenburg für meine Miete zahle und im Norden Englands, heißt es, sind die Mieten noch verhältnismäßig günstig. Ein Studium an der Edge Hill University mitzuerleben, war einzigartig. Ich habe selten so motivierte und engagierte Professoren gesehen. Generell muss ein Englischstudent dort eine/zwei Stunde/n Vorlesung und zwei/drei Stunden Seminare besuchen. Was mich sehr überrascht hat war die Tatsache, dass dort die Seminareinheiten als volle Stunde gerechnet werden, somit konnte es speziell bei Linguistik dann sein, dass man vier volle Stunden am Stück Unterricht hatte. Durch die vermehrten kleinen Pausen und gut organisierten Planung hatte ich aber immer nur gute Erfahrungen damit gemacht. Des Weiteren sind sehr viele Dozenten sehr zuvorkommend, hilfsbereit und für jegliche Vorschläge offen, ob das nun die Unterrichtsgestaltung oder die Prüfungsleistungen betraf. Mit den Studienleistungen hatte ich persönlich wenige Probleme, da es mir liegt Essays zu schreiben. Dennoch gibt es auch andere Prüfungsleistungen wie Klausuren oder Präsentationen, die ich jedoch bewusst nicht gewählt habe, da diese mir persönlich mehr Stress bereiten. Die Modulvorschläge stehen schon vor Beginn des Aufenthaltes fest, so lässt sich alles sehr einfach mit dem Learning Agreement planen und man kann sich schon vorher mit der gefragten Literatur ausstatten, die in den meisten Fällen auch schon in der ersten Sitzung besprochen wird. In dieser Hinsicht wurde ich teils überrumpelt, da die Lehrenden sehr viel von den Studenten verlangen, zumindest im Verhältnis zum Englischstudium in Oldenburg. Für Literatur musste ich bisher „nur“ drei Bücher pro Seminar lesen, wohingegen es an der Edge Hill „normal“ ist, mindestens jede zweite Woche ein neues Literaturstück gelesen zu haben. Um dem gefragten Stand gerecht zu werden, gibt es einmal in Semester eine „Independent Study/ Reading week“. Diese Woche kann man frei planen, da keinerlei Unterricht stattfindet (hängt jedoch von dem Studienfach ab), so habe ich Leute kennengelernt, die für diese Woche gereist sind, zur Familie ins Heimatland geflogen sind oder einfach alles an Stoff aufgeholt haben. Ansonsten war ich sehr begeistert vom Inhalt und der generellen Auswahl der Module. Ich habe unglaublich viel gelernt, nicht nur für mein Studium, sondern auch für mein Allgemeinwissen und meine Zukunft.

Um gute Noten zu bekommen, muss man erfahrungsgemäß viel leisten, sodass ich schon einige Wochen, bevor man die Prüfungsleistung ablegen musste (in meinem Fall waren es alle möglichen Formen von Essays) sehr viel in der Unibibliothek saß und dort die Essays angefertigt habe. Zu Beginn habe ich diese Essays sehr unterschätzt, denn die Abgaben werden nicht in Seitenzahlen bestimmt, sondern an der Anzahl der Wörter, sodass ich anfänglich davon ausging, dass 1000-3000 Wörter lange Essays gar nicht so lang sind. Jedoch wurde ich schon Anfang des ersten Semesters des Besseren belehrt und stellte dann fest, dass diese einen tatsächlichen Umfang von etwa 4-9 Seiten haben können. An der Edge Hill Uni wird auch ein sehr großer Fokus darauf gelegt, dass jeder Satz mit Literatur belegt wird, weswegen es essentiell ist, sich einiges an sekundärer Literatur anzueignen. Die Umrechnung der Noten ist war ein ziemlich simpler Prozess. Die Kreditpunkte werden für jedes Modul in ECTS Punkte umgerechnet, sodass diese dann leicht übertagen werden können. In Anglistik in Oldenburg kümmern sich dann Frau Freede (Language Skills), Frau Koch (Literatur) und Frau Freytag (Linguistik) um die jeweiligen Modulrechnungen. Die Noten werden mit der Notenskala des dem Englischen verglichen, sodass die Note 70+ (excellent) dann auch hier eine 1,0 darstellt.

Schnell habe ich mich in den Alltag in England eingefunden. Dadurch dass man seinen Stundenplan hat, richtet man sich natürlich nach diesem und so lässt sich schließlich auch alles andere gut planen. An der Edge Hill Uni gab es viele Möglichkeiten sich mit einheimischen oder internationalen Studenten in Verbindung zu setzen. Nicht nur dass es eine Vielzahl an sogenannten „Societies“ gab, welche offizielle, interessenbasierte Studentenverbindungen sind, so wie die Harry Potter Society, Christian Union Society, History Society um nur einige zu nennen. Diese Societies treffen sich einmal in der Woche und tauschen ihre Ideen oder Interessen aus, oft wird auch ein wenig was zum Essen und Tee gestellt, sodass eine nette und heimische Atmosphäre entsteht. Weiter gibt es natürlich noch das große Sportangebot, wo man auch sehr viele neue Menschen kennenlernen und welches auch in den

Alltag integriert werden kann. Ich persönlich bin einigen Societies beigetreten, jedoch habe ich mich dort leider nicht sehr lange gehalten, wohingegen ich so gut wie jeden Tag beim Sport war, welches einen sehr guten Ausgleich zum Studium bot. Die Kosten hierfür waren auch unterschiedlich. Wenn man einem Team beitreten wollte oder Ballsportarten bevorzugte, war der Beitrag hierfür sehr niedrig. Wenn man sich jedoch im Sports Center angemeldet hat, welches ein eigenes modernes Fitnessstudio ist, das täglich mehrere Kurse bietet, hat man für 3 Monate umgerechnet etwa 100 Euro gezahlt, welches sich aber sehr gelohnt hat. Zudem befinden sich auf dem Campus eine eigene Bar (SU Bar – Student Union Bar) und auch ein kleiner Club, wo mittwochs die „Social“ (Party) stattfindet. Außerdem gibt es McColl's zum Einkaufen und einen Waschraum mit ausreichend Waschmaschinen und Trocknern.

Die Edge Hill Uni ist eine unglaublich tolle Universität. Diese Uni bietet alles, was ein Student benötigt. Die perfekte Lage, fast ländlich, bietet genug Platz um sich frei zu entfalten. Die Innenstadt Ormskirks befindet sich 7 Minuten Fußweg von der Uni entfernt. Wenn man zur Abwechslung eine größere Stadt zum Shoppen oder ähnliches braucht, ist Liverpool eine halbe Stunde mit dem Zug entfernt. Das Stundetenprogramm ist einmalig und das ISO bietet viele Unternehmungen, um dem Unistress ein wenig zu entkommen. Es wird Halloween, Thanksgiving, Weihnachten, Ostern, Chinese New Year und noch vieles mehr gemeinsam gefeiert. Als Erasmus Student ist man an dieser Uni super aufgehoben und wenn man viel rauskommt, andere Menschen, ob international oder national, kennenlernt, Freunde hat, mit den Kursen zurechtkommt, reist und sich am allgemeinen Unileben beteiligt, kann absolut nichts schief gehen und man wird dort ein Semester (oder ein Jahr) erleben, welches sich für immer einprägen wird und in dem man für immer internationale Verbindungen und Freundschaften geschaffen hat. Ich persönlich habe es geschafft eine Balance zwischen Leben und Lernen zu schaffen und was ich als wichtig erachte, ist die Tatsache, dass man auch mal Freunden absagen muss, um für die Uni zu lernen, denn schließlich ist man dort auch nicht im Urlaub, sondern im Studium und ich kann sagen, dass sich dies dann an der Oldenburger Uni auszahlen wird. Natürlich ist es auch wichtig, wie wichtig einem selbst die Kurse sind. Da ich im 5. Semester schon alle Englischkurse an der Oldenburger Uni fertig hatte, hab ich mich dafür entschieden mich in England an den Kursen zu versuchen, die ich mir hier für den Master anrechnen lassen könnte. Durch meinen Ehrgeiz habe ich mich zwar sehr unter Druck gesetzt, aber diese Kurse mit Exzellenz abgeschlossen und habe hier nun schon 3 von 4 Masterkursen fertig. Deswegen kann ich einfach nur wiederholen, dass man sehen muss, wo die persönlichen Prioritäten liegen und wenn man für sich eine Balance von Leben und Lernen gefunden hat, gewinnt man nicht nur gute Noten und Zeit, sondern auch Freunde und Erfahrungen. Meine Devise hieß stets „Create new memories“, geh raus, hab Spaß, genieß den interkulturellen Austausch, aber lass dennoch nie deine Prioritäten aus den Augen. Erasmus, die Edge Hill Uni und die Oldenburger Uni bieten einem alle Möglichkeiten, sich zu entfalten, sich neu kennenzulernen und einen Aufenthalt, den einem so schnell keiner mehr nehmen kann.